

Liebe Leserinnen und Leser; Werte Interessierte,

"Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nicht angeschaut haben", schrieb einst der Forschungsreisende Alexander von Humboldt (1769- 1859). Zu welcher Weltanschauung aber gelangen wohl meine durchschnittlich 1.150 Teilnehmer(innen) übers Jahr? Wenn sie beispielsweise Bildung und nicht alltägliche Stadtstandpunkte mit Vergnügen frönen? Sicherlich zur Erkenntnis, wie herrlich vielseitig die Welt zwischen dem mittelhessischen und dem Alpenrand sein kann?

Mittlerweile darf ich seit knapp 36 Jahren meine stundenlang vorbereiteten Reisen und Vorträge, teilweise mit Genießerurlaub-Anklängen im Gegensatz zu den als geistloses Kopf-in-den-Sand-Stecken-Touren manch anderer Anbieter durchführen; Schienenkreuzfahrten, die Bädertouren oder der „Tag in Gelb“. Selbstredend soweit möglich auf die speziellen Wünsche der Teilnehmer(innen) reagierend. Die Angebote der kommerziellen Reiseveranstalter zeigen dekadente Fotos von Orten, wo das blaue Meer in den blauen Himmel mündet, Romanische Bauten für Literatur gehalten werden und Palmen an exotischen Stränden sich untertänig vor den Geldhaien und Devisenbringern verneigen. Für ein derart oberflächliches Ziel auch noch ein Schiff oder ein Flugzeug besteigen? Das mögen meine eher bodenständigen Zeitgenossen nicht. Als Vergleichsmöglichkeit wählen sie sich Studien- oder Kunstfahrten.

Im Jahr 2018 begann ich mir über das „Projekt 1.500“ Gedanken zu machen. Da habe ich bemerkt, dass ich wahrscheinlich im Jahr 2020 meine 1.500. Veranstaltung im Ländle oder darum herum durchführen könnte? Diese Ambition erkannt, gelang es im Jahr 2019 alle Vorhaben durchzuführen und im November die ersten Pläne zu entwerfen, welches Ereignis, mit wem dazu welches Anreizeziel mit interessanter Geschichte und Kulturschaffenheit besucht wird? Ein Ausflug in die Sperrzone für die Welt, in der man ständig in neuen Bahnen denken muss und die damit zu Instabilität führt. In mittlerer Entfernung.



Die Ambivalenz des Glücks wird seit dem Mittelalter häufig durch das Rad der Göttin Fortuna dargestellt.

Ohne Sensationsgier, sondern mit Empathie. Oftmals ergibt sich bei den Veranstaltungen eine gute Übung in Humboldt'scher Weltanschauung. Ich meine auch der Ruf des Tourismus im Allgemeinen verschlechtert sich in der öffentlichen Wahrnehmung allesamt. Welche, die die Welt wie Trampeltiere durchpflügen und überall ihre Spuren hinterlassen: Plastikmüll, unnötige CO<sub>2</sub>-Ausstöße oder dumme Sprüche an Gebäudewänden.

Das schlechte Gewissen reist auf meinen Fahrten oder geht bei unseren Wanderungen nie mit. Dafür kann ich mir zwar nichts kaufen, aber die Mitreisenden sind bereit, es in ihren Möglichkeiten dankend zurückzugeben. Dies ist der Motivator und der Rückhalt.

Bescheidene 1.499 Gründe, Boden-Gründe auf denen wir standen, sind keinesfalls Opferstätten, sind keine Persiflagen. Diejenigen, die Venedig noch einen letzten Besuch abstatten und an dessen Untergang mitwirken, zahlen trotz Eintrittsticket mit jedem Cappuccino ein weit überhöhtes „Bußgeld“. So verlieren in der Spirale der Ausnützung allmählich Mitreisende und Gastgeber allerorts die Achtung voreinander. Verschließen sich. Wie immer mehr Gastronomiebetriebe, die über Nachmittag oder an einem Wochenende schließen, weil die Kundschaft der Gemeinde oder Stadt nicht mehr sich kund tut. Eine Entwicklung, die meine Ausflugsemotionen wie ein Fangnetz umkreisen. Geht ein Wirt in den Ruhestand, stirbt vielerorts auch das Gasthaus. Doch bis heute gelang es mir zu 95 % auch qualitative Gasthäuser bei meinen Inaugenscheinnahmen aufzustöbern.

Nun zur Jubiläumsveranstaltung. In aller Seelenruhe verlassen wir beim 1.500 Auftritt Winnenden in südlicher Richtung und kommen über Hanweiler nach Korb, das zwischen der Buocher Höhe linkerhand und dem Korber Kopf zur Rechten liegt. Über Kleinheppach kommen wir dann hinunter ins Remstal, wobei die sonnigen Hänge für den Rebbau genutzt werden. Der Weg ist gut ausgebaut und beschildert, führt in meist leicht hügeligem Gelände durch ländliche Gebiete, aber auch Städte und Dörfer mit oft gut erhaltener, alter Bausubstanz werden uns erwarten. Schildkröten könnten Dir mehr über den Weg erzählen als Hasen.

Ein Rekord übrigens bezeichnet einen quantifizierten Wert einer Leistung, eines Gegenstandes oder eines Ereignisses, der extremer ist als der entsprechende Wert sämtlicher vergleichbarer Leistungen, Gegenstände oder Ereignisse. Rekorde wurden bereits in der griechischen Antike aufgestellt. Es wurde gezeigt, dass man der Erste war, der eine bestimmte Leistung erbracht hatte. Rekorde gab es im Mittelalter in Japan, wo die Reissackträger Wettkämpfe austrugen, um die größte Leistungsfähigkeit (und damit den höchsten Stundenlohn) unter Beweis zu stellen. Die Rekordlisten wurden in Klöstern für alle sichtbar ausgestellt. Die Leistung wird nach Absprache vom RID REKORD-INSTITUT für DEUTSCHLAND in Hamburg nicht als Rekord, sondern als einmalige Leistung anerkannt.

“Jede Reise, jede Wanderschaft ist ein Aufbruch zu neuen Ufern, ein Sprengen der Ketten, die uns an den Felsen des Alltäglichen und Gewohnten schmieden.” (Dr. Carl Peter Fröhling, deutscher Germanist, Philosoph und Aphoristiker, \*1933)

Nun schaue ich nach vorne ohne daran schon zu denken, welche Ausflüge / Vorträge für den Zeitraum 2021 anstehen sollen oder mögen. Die neuen Bonbons tragen das Motto:  
**Jürgen Groß – 1500 gute GRÜNDE** ( gemeint sind damit Stücke Land ). 01.02.2020